



Pensionierung: Rente oder Kapital?

SEITE 2




PENSIONIERUNG: RENTE ODER KAPITAL?

DIESE FRAGE STELLT SICH, WENN DER ZEITPUNKT DES RÜCKTRITTS NÄHER RÜCKT: RENTE ODER KAPITAL? AM BESTEN SETZT MAN SICH DAMIT SCHON VORHER AUSEINANDER UND BEGINNT SO FRÜH WIE MÖGLICH MIT DER VORBEREITUNG. DIE GRÜNDE.

„Gut beraten in die Zukunft“





Es ist bekannt, mehr und mehr Personen werden in den kommenden Jahren pensioniert, die Babyboomer-Generation nähert sich dem 65. Geburtstag. Doch oft stellt sich bereits im Alter von 55 Jahren die Frage: Was ist für meine Pensionierung die beste Lösung, eine Rente oder ein Kapital? Oder vielleicht ein Mix?

Wichtige Fragen und Grundsätze

Rente oder Kapital? Achtung:

Die Bedingungen sind nicht überall gleich

Je früher man sich die Frage stellt, desto besser. Dabei darf auch das Reglement der Pensionskasse nicht ausser Acht gelassen werden, und der Status ist wichtig: verheiratet, geschieden, unterhaltspflichtige Kinder? Denn je nach Reglement der Pensionskasse können die Bedingungen unterschiedlich sein. Einige Reglemente geben vor, dass man nur einen bestimmten Teil als Kapital beziehen kann, andere ermöglichen den Bezug des ganzen Guthabens.

Eine Rente bietet die Sicherheit eines regelmässigen Einkommens

Das stimmt zwar, doch die Wahl einer Rente, wenn man nicht (mehr) verheiratet ist, würde bedeuten, dass man beim Tod kurz nach der Pensionierung nur einen kleinen Teil seines Kapitals genutzt hätte.

Ein wichtiges Kriterium: der Umwandlungssatz. Ist die Rente bei einem guten Umwandlungssatz vorzuziehen?

Im Prinzip ja. Doch wie gesagt, es besteht immer das Risiko, dass der Tod bereits kurz nach der Rente eintritt. Ist man verheiratet, kommt ein Teil des Ersparten dem Ehepartner zugute, denn dieser hat bis zum Lebensende Anspruch auf 60% der Renten. Auch in dem Fall sind die Reglemente wichtig. Einige sehen vor, dass man verheiratet sein muss, andere bieten auch Leistungen für Konkubinatspartner. Es könnte daher vorteilhaft sein, einen Mix zu wählen, also 50% als Kapital und 50% als Rente.

Eine bessere Übersicht dank Rechnern

Es muss berechnet werden, welches Einkommen man voraussichtlich durch sein Kapital erzielen kann. Hier ist oft die typisch schweizerische Vorsicht angezeigt. Ein kleinerer Ertrag mit geringerem Risiko ist ratsam, um das Existenzminimum zu sichern. Doch man muss auch leben können und jedes Jahr einen Teil des Kapitals nutzen. Heutzutage gibt es Rechner, mit denen man einschätzen kann, welchen Betrag man jedes Jahr vor der Erschöpfung des Kapitals beziehen kann.

Die Fixkosten

Sind Sie Wohneigentümer oder nicht?

Bei der Berechnung müssen Miete, Versicherungsprämien und andere Fixkosten berücksichtigt werden. Und wenn man Wohneigentümer ist, darf man die Kosten für den

Unterhalt des Eigenheims nicht vergessen. In den ersten Jahren nach der Pensionierung benötigt man zudem häufig ein grösseres Einkommen als später, weil man vielleicht Lust auf Reisen und Ausflüge hat – Aktivitäten, die mit dem Alter abnehmen.

Die Steuern

Mit der Wahl eines Kapitals müssen zu Anfang grosse Steuerbeträge bezahlt werden. Doch die bezahlt man nur einmal. Im Fall einer Rente bezahlt man jährlich. Die Rechner verraten, dass, wer ein Kapital wählt, langfristig immer weniger Steuern bezahlt als jemand, der eine Rente wählt. Zur Rente kommt zusätzlich noch das Einkommen aus der AHV hinzu, welches das jährliche steuerbare Einkommen erhöht.

Wegzug ins Ausland, ein Steuervorteil?

Man sollte schon noch über weitere Gründe als nur die Steuern verfügen, um die Schweiz zu verlassen, denn sonst riskiert man, ein schlechtes Geschäft zu machen. Eine Idee könnte sein, mit dem Arbeitgeber ein reduziertes Arbeitspensum zu vereinbaren. Wenn man beispielsweise ab 63 Jahren nur noch 50% arbeitet, kann man 50% seines Kapitals beziehen. Der Steuersatz ist proportional zum Betrag des Kapitals und liegt somit tiefer, wenn man nur 50% bezieht. Und mit 65 Jahren lässt man sich pensionieren und erhält den Rest des Kapitals. Doch am Ende ist die Frage immer dieselbe: Lohnt sich das Ganze? Einige tausend Franken zu sparen, ist das eine, die Lebensqualität das andere.

Vorbereitung ist wichtig

Wenn man sich früh genug bewusst wird, dass der Rentenbetrag nicht ausreicht, hat man noch Zeit, die Situation zu verbessern, indem man Einkäufe in die Pensionskasse tätigt bis zum Maximum, das gemäss Reglement zulässig ist. Und das System ist vorteilhaft: Je mehr Einkäufe Sie tätigen, desto mehr Steuern sparen Sie. Und im nächsten Jahr haben Sie dadurch mehr flüssige Mittel, um Einkäufe zu tätigen.

Gut beraten in die Zukunft

Jede Situation ist anders. Zögern Sie nicht, sich beraten zu lassen. Die Groupe Mutuel hilft Ihnen gern weiter.

Kontaktieren Sie uns unter: 0848 803 777, unternehmen@groupemutuel.ch

DIE GROUPE MUTUEL HAT AM 1. MAI 2021 DIE TÄTIGKEITEN DES BEREICHS AKTUARIAT/BERATUNG/
STIFTUNGSVERWALTUNG DER SWISS RISK & CARE SOWIE DIE GESELLSCHAFT OPSION SÀRL UND DIE SICH
DARAUS ERGEBENDEN MANDATE ÜBERNOMMEN. ERLÄUTERUNGEN VON NICOLAS MAY, STELLVERTRETENDER
DIREKTOR BEI DER GROUPE MUTUEL.



«Unser Angebot ist umfassend und persönlich»

Nicolas May, bis 30. April 2021 waren Sie bei Opsion Direktor des Aktuariats und der Stiftungen für die veräusserten und heute zur Groupe Mutuel gehörenden Tätigkeiten. Welche Vorteile bietet diese Akquisition für die Kunden der Groupe Mutuel?

Mit dieser Akquisition von Kompetenzen und Tätigkeiten verfügt die Groupe Mutuel über eine umfassende Palette an Lösungen im Bereich der Vorsorge, die sowohl für KMU als auch für Grossunternehmen geeignet sind. Eine Vorsorgelösung vom Typ Sammelstiftung ist besonders gut für Klein- oder Grossunternehmen geeignet, die bei ihrer Vorsorgestrategie über Wahlfreiheit und Flexibilität verfügen möchten. Dieses Angebot ergänzt jenes der Groupe Mutuel Vorsorge (GMP). Diese ist durch ihre Struktur als Gemeinschaftskasse auf Unternehmen zugeschnitten, die die Verwaltung der Guthaben und Risiken externalisieren wollen.

Und wie steht es um die Erweiterung des Dienstleistungsangebots der eigenen Stiftungen?

Diese Akquisition stärkt die Fachkompetenz der Groupe Mutuel im BVG-Bereich, in der versicherungstechnischen, der rechtlichen und der Anlageberatung sowie in der Ausbildung.

Sie ermöglicht die Optimierung der technischen, der administrativen und der buchhalterischen Verwaltung und bringt neue Kompetenzen im Bereich der Nichtlebensversicherungen.

Die Vorsorge bei der Groupe Mutuel besteht heute aus zwei Teams von je rund 20 Personen in Martigny und in Vevey. Sie bieten den Kunden umfassende, modulierbare und individuelle Möglichkeiten, die perfekt auf ihre Erwartungen und Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Opsion

Nicolas May ist stellvertretender Direktor bei der Groupe Mutuel. Er ist ausgebildeter Aktuar und von der OBERAUFSICHTSKOMMISSION zugelassener Pensionskassenexperte. Der Walliser aus Val de Bagnes hat in Neuenburg, Zürich, den Vereinigten Staaten (Beratungsbüro, Bank, Versicherung etc.) gearbeitet – immer mit der Vorsorge im Zentrum seiner Tätigkeiten. Nicolas May verfügt über eine 360-Grad-Sicht auf das Thema und eine langjährige Erfahrung, die bis zu den Anfängen des BVG im Jahr 1985 zurückreicht.

Die Herausforderungen für unsere Renten in Covid-19-Zeiten



Unser Berufs- und unser Privatleben befinden sich im vollen Wandel. Und die Rentensysteme verlieren immer mehr den Bezug zu den wichtigsten Trends unserer Gesellschaft. Es ist kein Zufall, dass Fragen zur Vorsorge die jüngeren Generationen beschäftigen. Politiker wie auch Sozialversicherungsspezialisten wissen, dass sie neue Formeln finden müssen, die an nicht lineare Karrieren angepasst sind.

Immer öfter wechseln sich in einer beruflichen Laufbahn Vollzeit- mit Teilzeitstellen ab, wodurch die Berufstätigen vom Status des Arbeitnehmers zu jenem des Selbstständigerwerbenden wechseln (und umgekehrt). Sie sind bereit, sich weiterzubilden, um ihre Kenntnisse zu vertiefen, aber auch für einen Richtungswechsel. Wenn diese Anpassungen möglich sein sollen, müssen heute die finanzielle Solidität des Schweizer Drei-Säulen-Systems und die demografischen Anforderungen, denen es bereits unterliegt, berücksichtigt werden. Der spektakuläre

Rückgang der Umwandlungssätze ist eine Realität, welche die Dringlichkeit tiefgreifender Reformen deutlich macht und eine grundlegende Debatte aufwirft. Am Vorsorgeforum vom 2. September im Beaulieu in Lausanne werden insbesondere die neuen Vorsorgemodelle, soziodemografische Trends in der Arbeitswelt sowie der Begriff der verantwortungsvollen Anlagen diskutiert und die Frage gestellt, wie wir unsere Renten retten können.

Dafür ist diese zweite Ausgabe des Vorsorgeforums da, das von *Le Temps* und dem Magazin *PME* mit Unterstützung der Groupe Mutuel Vorsorge organisiert wird.

Unter den Rednern: Thomas Boyer (CEO Groupe Mutuel), Marlène Rast (Direktionsmitglied

Groupe Mutuel), Jacques Grivel (Gründer und CEO Fundo SA), Nicolas Jutzet (Vizepräsident der Jungfreisinnigen), Andreas Schollin-Borg (Mitgründer und CEO Batmaid), Philippe Wanner (Professor Universität Genf), Jaap van Dam (VanDam Investment Advisory), Pierre-Yves Maillard (Nationalrat und Präsident Schweizer Gewerkschaftsbund), Angela de Wolff (Founding Partner Conser Invest). Und nicht zu vergessen: Cinzia Cattaneo (Komikerin).

Event kostenlos, Anmeldung obligatorisch.
<https://events.letemps.ch/prevoyance/>

**Donnerstag, 2. September 2021,
9.00–13.00 Uhr, im Beaulieu,
Avenue des Bergières,
1004 Lausanne.**

Der Begriff



Als Gesundheits- und Vorsorgeversicherer, der sich seiner Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst ist, hat die Groupe Mutuel eine anspruchsvolle Strategie für die Herausforderungen von ESG-Anlagen definiert (Environment, Social, Governance). Die in Genf ansässige Gesellschaft Conser SA hat ein vollständiges Audit der Anlagen der Groupe Mutuel durchgeführt und die sehr gute Arbeit im Bereich der effizienten Kapitalverwaltung hervorgehoben. Dank dieser guten Verwaltungsarbeit zur Finanzierung einer nachhaltigen und fairen Wirtschaft hat die Groupe Mutuel die Gesamtnote «A» erhalten.

Der Chief Investment Officer (CIO) bei der Groupe Mutuel, Gérald Mayoraz, hebt hervor, dass «ein Unternehmen bisher profitabel sein musste, um weiterzubestehen. In nicht allzu ferner Zukunft werden Unternehmen, die profitabel bleiben wollen, einen Weg finden müssen, ihr langfristiges Fortbestehen zu sichern. Und dies wird nur durch die Beachtung von ESG-Kriterien möglich sein. Die von der Groupe Mutuel verabschiedete Charta bietet uns eine Orientierung, um unsere Investitionen anhand nachhaltiger und Klimaschutzgerechter Kriterien zu überwachen und zu steuern sowie gleichzeitig wettbewerbsfähige und langfristig stabile Renditen zu erzielen.»

Die ESG-Charta der Groupe Mutuel finden Sie unter www.groupemutuel.ch/esg





Attraktive Arbeitgeber punkten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Nicht erst seit der Abstimmung vom letzten September zum Vaterschaftsurlaub ist bekannt, dass eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für viele Arbeitnehmer ein entscheidendes Kriterium bei der Wahl des Arbeitgebers ist. Mit einer familienfreundlichen Krankentaggeldversicherung können Unternehmen hierfür die Rahmenbedingungen schaffen.

Mit der Teilrevision des Bundesgesetzes über den Versicherungsvertrag (VVG) per 1. Januar 2022 ändert die Groupe Mutuel nicht nur die Versicherungsbedingungen ihrer Krankentaggeldversicherung, sondern führt zahlreiche attraktive Zusatzleistungen insbesondere für Familien ein.

So wurde die Betreuung eines gesundheitlich schwer beeinträchtigten Kindes standardmässig und kostenlos in die Krankentaggeldversicherung integriert, dies in Ergänzung zum gesetzlichen Erwerbsersatz (EO) bis zur Höhe des vereinbarten Versicherungsschutzes – schweizweit eine einzigartige Leistung zur Unterstützung von Eltern.

Bei Vaterschaft oder Mutterschaft kann der reguläre Urlaub um eine bis zwei Wochen für Väter und zwischen einer und sechs Wochen für Mütter verlängert werden. Die Deckung

kann den gesetzlichen Höchstbetrag von 196 Franken pro Tag übersteigen sowie auf 90 oder 100 Prozent des AHV-Lohns erhöht werden. Diese Bedingungen gelten auch bei der Adoption eines Kindes.

Weitere Änderungen:

- Verlängerung der Mutterschaftsversicherung bei einem Spitalaufenthalt des Neugeborenen
- Wegfall der Pflicht zur Meldung von unbezahltem Urlaub
- Beibehaltung des Anspruchs auf Leistungen der Taggeldversicherung für 730 Tage bei einem Aufschub der AHV-Rente (derzeit begrenzt auf 180 Tage ab 65 Jahren)

Möchten Sie mehr erfahren?

Erkundigen Sie sich bei Ihrem Kundenberater.

VVG-Revision: Die wichtigsten Neuerungen

Das VVG regelt die Beziehung zwischen Kunden und ihrer Versicherungsgesellschaft. Am 1. Januar 2022 tritt eine Teilrevision des VVG in Kraft. Zu den wichtigsten Neuerungen für versicherte Unternehmen gehört der Einbezug des elektronischen Geschäftsverkehrs, das heisst, die Kommunikation per E-Mail oder Extranet ist neu gültig. Verträge mit langer Laufzeit können ausserdem nach drei Jahren mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden.

Zudem müssen die Arbeitgeber ihre versicherten Mitarbeitenden neu über grössere Änderungen des Versicherungsvertrags informieren. Bei Fragen zu den Änderungen des VVG ist Ihr Berater gern für Sie da.



Die Pandemie und die Zahl der Unfälle

Die Pandemie hat in vielfältiger Weise in unser Leben eingegriffen und sich auf die allgemeine Lebensqualität, das Familienleben, die Work-Life-Balance, die körperliche und die geistige Gesundheit sowie die Bewegungs- und Ernährungsgewohnheiten ausgewirkt.

In einer Studie der Gesundheitsförderung Schweiz und des BAG* wurde unter anderem das Bewegungsverhalten der Bevölkerung untersucht. Dabei berichteten 22% der erwachsenen Befragten, dass sie und ihre Kinder sich zu Beginn des Lockdowns weniger bewegt hatten als zuvor, während sich 7% der Befragten während dieser Zeit mehr bewegten.

Interessanterweise haben die Schadenteams der Groupe Mutuel deutliche Unterschiede bei den Zahlen der Unfälle im Jahr 2019 und im Corona-Jahr 2020 festgestellt.

Während die Zahl der Berufsunfälle leicht zurückging und jene der Freizeitunfälle durch Skifahren oder Mannschaftssportarten sank, war in den Bereichen Heimwerken, Gartenarbeit und Reparaturarbeiten ein Anstieg der Unfälle um 10% zu beobachten. Beim Bergwandern, Klettern und Bergsteigen hat sich die Zahl der Unfälle um 40% erhöht, und bei den Velounfällen ist sie sogar um rund 66% gestiegen.

Diese im Jahr 2020 beobachteten Trends dürften auch in Zukunft fortbestehen, was deutlich zeigt, wie wichtig die Sturzprävention ist. Denn Stürze machen in der Schweiz jedes Jahr 44% aller Unfälle im eigenen Zuhause und bei Freizeitaktivitäten aus. Bei einer Bevölkerung von ca. 4 Millionen Menschen, die im Land leben und arbeiten, werden jedes Jahr mehr als 850 000 Unfälle registriert. Das entspricht 275 000 Berufsunfällen (davon sind 34% auf Stürze zurückzuführen) und 580 000 Nichtberufsunfällen (Stürze: 50%).

Diese Zahlen sprechen für sich und bestärken die Groupe Mutuel darin, die in den letzten Jahren unternommenen Schritte im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements fortzusetzen und zu intensivieren. Dazu gehören Workshops und Präventionskampagnen für Unternehmen in Zusammenarbeit mit wichtigen nationalen Partnern.

* «Auswirkungen der Corona-Pandemie auf gesundheitsbezogene Belastungen und Ressourcen der Bevölkerung» (Gesundheitsförderung Schweiz und Bundesamt für Gesundheit)



Sturzprävention im CorporateCare-Programm

Das CorporateCare-Programm fördert die Prävention gegen Stürze mit einer gezielten Sensibilisierung. Dadurch werden Unternehmen bei der Umsetzung von Massnahmen zu Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement in der Arbeitswelt unterstützt. Die so erreichte Begrenzung der Risiken trägt zum Schutz der Mitarbeitenden bei, was sich sowohl auf die Fehlzeiten als auch auf die Produktivität des Unternehmens positiv auswirkt: Die Reduzierung der Risikofaktoren hilft, die Anzahl der Arbeitsunfähigkeiten zu verringern. Und die Leistungsfähigkeit der Teams erhöht sich durch die Stärkung des Gesundheitskapitals, der Widerstandsfähigkeit und der Motivation der Mitarbeitenden.

www.groupemutuel.ch

www.corporatecare.ch

Im Dienst des Kunden

Die Stimme und die Bedürfnisse des Kunden stehen im Mittelpunkt der Strategie der Groupe Mutuel. In diesem Sinn hat der Bereich Unternehmenskunden eine grosse Umfrage in zwei Teilen durchgeführt. Zunächst wurden im September 2020 rund 3900 Unternehmen online befragt. Zwischen Januar und Februar 2021 folgten dann ausführliche Interviews mit 37 Unternehmen.

Eine Umfrage in zwei Teilen – und ein einziges strategisches Ziel: die Erwartungen und Bedürfnisse des Kunden zu erkennen. Michelle Bender, Leiterin Stab Unternehmenskunden bei der Groupe Mutuel, formulierte es in der Frühlingsausgabe von GM Pro so: «Diese Analyse hat die Wichtigkeit der Qualität, der Klarheit und der Reaktionsgeschwindigkeit bei der Schadenbearbeitung hervorgebracht.»

Heute geht Michelle Bender weiter: «Durch die Umfrage und die Gespräche mit den Unternehmen konnten wir vier Kundenprofile identifizieren – vom Kleinunternehmen bis hin zum multinationalen Konzern. Weiter ermöglichte uns die Umfrage, unsere Kundenerlebniskette zu verfeinern, und sie zeigte mögliche Bereiche für Verbesserungen und mehr Zufriedenheit auf, zum Beispiel beim Kontakt mit der persönlichen Ansprechperson.



Seit dem Frühjahr 2021 und basierend auf diesem Feedback haben wir verschiedene Massnahmen identifiziert. Einige davon konnten wir kurzfristig umsetzen, und andere wurden in längerfristige Projekte integriert. Dazu ein paar Beispiele:

- Es wird ein Schwerpunkt auf die Bearbeitung von komplexen Situationen und die entsprechende Kommunikation gelegt, um die Klarheit und die Sichtbarkeit des Bearbeitungsstands für den Kunden zu erhöhen.
- Schaffung einer Focus Group «Kunde» mit dem Ziel, näher am Kunden zu sein, um seine Erwartungen und Bedürfnisse zu erkennen und zu erfüllen.
- Verstärkte Bewerbung unseres CorporateCare-Programms, das Unternehmen, die bei der Groupe Mutuel versichert sind, Unterstützung bietet für eine optimale Rückkehr der Mitarbeitenden nach einer krankheits- und unfallbedingten Absenz.
- Teilnahme am Swiss Broker Panel ab diesem Jahr (Plattform für den Meinungsaustausch zwischen Maklern und Versicherern). Ziel ist es, das Vertrauen der Makler mit einer gezielt optimierten Qualität unserer Dienstleistungen zu stärken.

Zudem wird das Marktforschungsinstitut AmPuls gegen Ende des Sommers eine gross angelegte Umfrage bei Unternehmen in der ganzen Schweiz durchführen, um den Puls des Krankenversicherungsmarkts (B2B) zu messen. Am besten jetzt schon vormerken, wir zählen auf Sie!»

P.P.
CH-1920 Martigny
LA POSTE

Groupe Mutuel
Pro



gedruckt in der
schweiz

Herausgeber
Redaktion
Konzept und Gestaltung
Erscheinungsweise
Internet
E-Mail
Fotos
Druck

Groupe Mutuel, Rue des Cèdres 5, Postfach, CH-1919 Martigny
Lisa Flueckiger, Jean-Christophe Aeschlimann
Jean Philippe Chevassu, Sébastien Delarue
Halbjährlich auf Deutsch und Französisch
www.groupemutuel.ch/gmpro
gmpro@groupemutuel.ch
Thomas Masotti (Seiten: 4, 5), Stock Photo (Seiten 1, 2, 6, 7, 8).
Imprimerie Ronquoz Graphix – Gesamtauflage: 25 000 Exemplare

Groupe Mutuel Pro ist eine Publikation für bei der Groupe Mutuel versicherte Unternehmen.